



Niederschrift

33. öffentliche /nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur

Sitzungstermin:	Dienstag, 20.12.2011
Sitzungsbeginn:	18:00 Uhr
Sitzungsende:	21:00 Uhr
Ort, Raum:	Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Am Neuen Markt, Potsdam

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzende

Frau Dr. Karin Schröter DIE LINKE

Ausschussmitglieder

Herr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg DIE LINKE
Herr Till Meyer SPD
Frau Birgit Morgenroth SPD
Herr Hans-Wilhelm Dünn CDU/ANW
Herr Peter Schultheiß Potsdamer Demokraten

sachkundige Einwohner

Frau Martina Engel-Fürstberger FDP
Herr Harald Haase Behindertenbeirat
Herr Dr. Helmut Przybilski SPD
Frau Kerstin Walter DIE LINKE

Beigeordnete

Frau Dr. Iris Jana Magdowski

Nicht anwesend sind:

sachkundige Einwohner

Herr Benjamin Bauer		nicht entschuldigt
Frau Bettina Klusemann	SPD	entschuldigt
Herr Ralf Matura	CDU/ANW	nicht entschuldigt
Frau Elisabeth Schöneich	Grüne/B90	entschuldigt
Frau Carla Villwock	DIE LINKE	entschuldigt

Schriftführer/in:

Frau Peetz-Mühlstein

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung /
Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des
öffentlichen Teils der Sitzung vom 24.11.2011/ Feststellung der öffentlichen
Tagesordnung
- 3 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
- 4 Museum Lindenstraße 54/55
Vorlage: 11/SVV/0623
Fraktion BürgerBündnis
- 5 Potsdam Museum Lindenstraße 54
Vorlage: 11/SVV/0861
Fraktion DIE LINKE
- 6 Konzeption der Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 für die Opfer politischer
Gewalt im 20. Jahrhundert
Vorlage: 11/SVV/0947
Oberbürgermeister
- 7 Gründung einer Stiftung zur Förderung der Kultur- und des Sports in der
Landeshauptstadt Potsdam
Vorlage: 11/SVV/0919
Fraktion CDU/ANW
- 8 Institutionelle Förderung 2012 Freie Träger
- 9 Stellungnahme der AG Jugend- und Soziokultur zur Evaluation der
soziokulturellen Zentren
- 10 Mitteilungen der Verwaltung
- 11 Jugendkulturfonds 2012
- 12 Bericht zur sozio-kulturellen Arbeit des Stadtteilnetzwerk Potsdam West e.V.
- 13 Sonstiges

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 **Eröffnung der Sitzung**

Begrüßung und Eröffnung der Sitzung durch die Ausschussvorsitzende Frau Dr. Karin Schröter.

zu 2 **Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 24.11.2011/ Feststellung der öffentlichen Tagesordnung**

Frau Dr. Schröter stellt eingangs die ordnungsgemäße Ladung zur Sitzung des Kulturausschusses fest. Sie stellt die Anwesenheit von 7 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern und somit die Beschlussfähigkeit fest.

Das Protokoll der Sitzung vom 24.11.2011 wird ohne Änderungen bei einer Enthaltung bestätigt.

Bezüglich der Tagesordnung bittet Frau Dr. Schröter darum, den Punkt 12 - Bericht zur kulturellen Arbeit des Stadtteilnetzwerk Potsdam West e.V. auf Punkt 1 vorzuziehen, sowie die Punkte 4,5, und 6 als einen Tagesordnungspunkt zu behandeln. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Weiterhin teilt Frau Dr. Schröter bezüglich der Tagesordnung mit, dass folgende Personen Rederecht zu TOP 4, 5 und 6 angemeldet haben :
Herr Dr. Hertle (Sprecher des Zentrums für Zeithistorische Forschung)
Frau Poppe (Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur), Herr Ladner (Vorsitzender des Fördervereins Lindenstraße 54/55), Herr Wicke (Vorsitzender des Fördervereins des Potsdam Museums), Herr Püschel (Landessprecher der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten)

Die veränderte Tagesordnung wird bestätigt und den Anträgen auf Rederecht wird stattgegeben.

zu 3 **Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung**

zu 12 **Bericht zur sozio-kulturellen Arbeit des Stadtteilnetzwerk Potsdam West e.V.**

Herr Daniel Zeller stellt in seinem Bericht und anhand eines kurzen Films die erfolgreiche Arbeit des Stadtteilnetzwerk e.V., der seit 2010 von der LHP gefördert wird und vom GB 2 organisatorisch und fachlich unterstützt wird, vor. Veranstaltungen und Initiativen wie Sportveranstaltungen, der lebendige Adventkalender, der Ostermarkt, der „Plattenspieler“ und das Toleranzfest sind Beispiel, für eine sehr lebendige und beispielgebende Stadtteilarbeit. Dafür erhielt der Verein große Anerkennung und Dank von den Mitgliedern des Kulturausschusses.

zu 4 **Museum Lindenstraße 54/55**
Vorlage: 11/SVV/0623
Fraktion BürgerBündnis

Im Ausschuss wurde sich darauf verständigt, die DS 11/SVV/0623, 11/SVV/0861 sowie 11/SVV/0947 als einen Tagesordnungspunkt zu behandeln.

Herr Dr. Hertle plädiert für die Trennung von Museum und Gedenkstätte.

Die Lindenstraße 54/55, in der sich auch das NS-Erbgesundheitsgericht und bis 1989 das Stasi-Untersuchungsgefängnis befanden, habe – anders als das Museum – mindestens regionale Strahlkraft.

Frau Poppe schließt sich den Ausführungen von Herrn Dr. Hertle an. Sie mahnt an, dass die Gedenkstätte bisher nicht im Tourismuskonzept der LHP verankert ist. Die Einengung in ein stadthistorisches Konzept wird der Bedeutung der Gedenkstätte nicht gerecht.

Herr Ladner spricht sich ebenfalls für die Trennung der Gedenkstätte vom Potsdam Museum aus und schlägt eine Verselbständigung, eventuell in eine Kommunale Stiftung, vor.

Herr Wicke sieht eine überregionale Ausstrahlung des Potsdam Museums für durchaus vorhanden – so auch die Gedenkstätte in der Lindenstraße. Bei einer Herauslösung der Gedenkstätte aus dem Potsdam Museum besteht, nach seiner Meinung, die Gefahr einer Entpolitisierung des Museums.

Herr Püschel äußert Kritik an der bisherigen Arbeit des Potsdam Museums, sieht bisher den Teil der NS-Geschichte des Hauses nicht berücksichtigt und spricht sich für die Überführung der Gedenkstätte in die Stiftung der Brandenburgischen Gedenkstätten aus.

Frau Hüneke weist darauf hin, dass es vor dem Stadtverordnetenbeschluss eine ausführliche Diskussionsrunde mit Expertinnen und Experten zum Thema „Potsdam-Museum“ gab. In dieser Runde wurde festgelegt, dass das Potsdam-Museum die Geschichte bis „gestern“ verfolgen solle. Sie stellt die Frage, warum dies abgebrochen werden solle. Die Lindenstraße als Teil des Potsdam-Museums könne einer der vielen Facetten der Geschichte präsentieren. Außerdem warte sie auf eine Antwort auf die Frage nach einer stadthistorischen Stiftung, die 1 Jahr zuvor von der Stadtverordnetenversammlung an die Verwaltung gestellt worden sei.

Frau Morgenroth erklärt, dass sie nun nach der eingehenden Diskussion von der Trennung von Potsdam-Museum und Gedenkstätte überzeugt sei.

Frau Dr. Schröter äußert, dass sie nicht der Ansicht sei, dass die Gedenkstätte vom Museum getrennt werden solle; dies bedeute auch eine Einengung. Sie schlägt vor, die nächste Sitzung des KA in der Gedenkstätte abzuhalten.

Herr Dr. Przybilski sieht in dem Konzept des Museums ein ganzheitliches Prinzip, dass zerstört würde, wenn die politische Komponente abgetrennt würde. Er weist darauf hin, dass die Mittel für die Entwicklung der Gedenkstätte nicht da gewesen seien. Wenn dem Land Brandenburg die Gedenkstätte am Herzen läge, hätte es schon seit 20 Jahren fördern können.

Herr Schultheiß äußert seine Überraschung über die Meinung der Experten, die soeben gesprochen haben. Es sei anderer Auffassung. Seines Erachtens sei die jetzige Situation entstanden wegen der finanziellen und personellen Ausstattung der Gedenkstätte. Wenn eine bessere Ausstattung da sei, dann könne man auch bessere Ergebnisse erwarten. Er sei von der Trennung der beiden Einrichtungen noch nicht überzeugt.

Frau Engel-Fürstberger äußert ihr Missfallen darüber, dass das Ergebnis der Prüfung für eine Museums-Stiftung noch nicht vorliege. Sie bittet um baldige Präsentation der Ergebnisse.

Herr Dünn regt an ein Workshop-Verfahren zur Lösungsfindung zu veranstalten. Alternativ könnte er sich auch ein Hearing vorstellen.

Herr Meyer unterstützt diesen Vorschlag.

Frau Dr. Magdowski äußert, dass es schmerzlich sei, dass die Verwaltung mit der Prüfung der Stiftungsfrage noch nicht weiter sei.

Herr Dr. Scharfenberg sieht in der Lösung, die Gedenkstätte zunächst beim OBM-Bereich zu verankern, einen unbefriedigenden Zustand. Aus seiner Sicht müsse die Diskussion vor einer Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung zur Überführung in eine neue Trägerform weiter geführt werden.

Frau Dr. Lotz bringt zum Ausdruck, dass sich die Konzepte sowohl des Museums als auch der Gedenkstätte wahrscheinlich verbessert hätten im Vergleich zur Situation vor einigen Jahren. Warum solle über die Trennung der Einrichtungen jetzt entschieden werden?

Herr Dünn schlägt vor, Experten für Stiftungsfragen einzuladen und plädiert wiederum für ein offenes Werkstattverfahren.

Frau Engel-Fürstberger kritisiert die „stiefmütterliche Behandlung“ des Potsdam-Museums; Frau Dr. Lotz und Herr Przybiski schließen sich dieser Auffassung an.

Frau Hüneke äußert Kritik an der Trennung der Gedenkstätte vom Museum. Aus ihrer Sicht hätte erst das Ergebnis der Prüfung der Stiftungsfrage abgewartet werden müssen, bevor eine solche Entscheidung gefällt wird.

Frau Dr. Magdowski führt aus, dass bei dem Konzeptentwurf für die zukünftige Trägerschaft des Potsdam-Museums Frau von Prietz mitgewirkt habe. Sie merkt an, dass es sehr sinnvoll wäre, wenn Frau von Prietz die Prüfung des Betreibermodells vornehme.

Zum Museum Lindenstraße wird folgender Beschluss gefasst :

Der Antrag soll zurückgestellt werden, bis die Frage zur Überführung des Potsdam-Museums in eine Stiftung geklärt ist.

Die Mehrheit des Ausschusses für Kultur haben die Mitteilungsvorlage kritisch zur Kenntnis genommen.

Der Ausschuss wird das Thema weiter diskutieren – die Entscheidung über die künftige Organisationsform muss die Stadtverordnetenversammlung treffen.

Der Ausschuss fordert zeitnah die Prüfung der Überführung des Potsdam-Museums in eine Stiftung

Der Ausschuss schlägt vor, die Diskussion in Form eines Workshops weiterzuführen.

- zu 5** **Potsdam Museum Lindenstraße 54**
Vorlage: 11/SVV/0861
Fraktion DIE LINKE

Die Behandlung des TOP siehe DS 11/SVV/0623.

- zu 6** **Konzeption der Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert**
Vorlage: 11/SVV/0947
Oberbürgermeister

Die Behandlung des TOP siehe DS 11/SVV/0623.

- zu 7** **Gründung einer Stiftung zur Förderung der Kultur- und des Sports in der Landeshauptstadt Potsdam**
Vorlage: 11/SVV/0919
Fraktion CDU/ANW

Herr Dünn erläutert, dass der Wegfall von HV-Mitteln und die Kompensierung dieser, Anlass für derartige Überlegungen ist. Als eine Möglichkeit soll ein Stiftungsmodell geprüft werden.

Die Mehrzahl der Ausschussmitglieder erklärt sich damit einverstanden, mehrere Stiftungsmodelle zu prüfen; der Antrag wird bis dahin **zurückgestellt**.

- zu 8** **Institutionelle Förderung 2012 Freie Träger**

Frau Dr. Seemann informiert, dass insgesamt im Jahr 2012 800.000,00 Euro (FAG Mittel) zur Verfügung stehen. Die Verteilung an die Freien Träger folgt wie in der Liste (Anhang) bekannt gegeben. Die Projektförderung wird durch die Fachjury ab Januar 2012 beschieden. Weiter informiert sie, dass auch für die Festivalförderung ein eigenes Budget zur Verfügung stünde. Sie schlägt vor, die Verteilung der Gelder für die Festivalförderung der Jury für Projektförderung anzutragen und bittet den Ausschuss um Zustimmung zu diesem Vorgehen.

Der Ausschuss nimmt die Informationen zustimmend zur Kenntnis.

- zu 9** **Stellungnahme der AG Jugend- und Soziokultur zur Evaluation der soziokulturellen Zentren**

Herr Kärsten informiert darüber, dass die Stellungnahme schriftlich erfolgt.

- zu 10** **Mitteilungen der Verwaltung**

zu 11 Jugendkulturfonds 2012

Frau Dr. Seemann informiert, dass im Jugendkulturfonds für das Jahr 2012 wieder 10.000 Euro für kreative Jugendprojekte zur Verfügung stehen.

Weiter informiert Frau Dr. Seemann, dass der Fachbereich auch zu Beginn des Jahres 2012 wieder für Informationsgespräche zum Haushalt 2012 zur Verfügung steht.

Um Terminvereinbarungen im Sekretariat des Fachbereichs wird gebeten.

zu 13 Sonstiges

Frau Dr. Schröter nimmt im Namen des Ausschusses die Einladung des Fördervereins Lindenstraße 54/55 an, die nächste Sitzung am 26.1.2012 in der Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 durchzuführen.

Dr. Karin Schröter
Vorsitzende des Kulturausschusses

Bianka Peetz-Mühlstein
Schriftführerin